



Entgleister Waggon legt Weichen lahm

Ein IC-Wagen, der aus den Schienen sprang, sorgte gestern auf dem Stralsunder Bahnhof für Zugausfälle und Verspätungen.

Von JÖRG MATTERN

Stralsund. Vor dem Bahnsteig flattert rotweißes Plasteband im Wind und sperrt den Zugang zu den Gleisen 1 und 2 des Stralsunder Bahnhofes. „Bitte Ansage beachten“ steht in Infokästen unterm Bahnsteigdach. Auf der anderen Seite, an der Einfahrt zum Bahnsteig 2, hängt ein Erdungskabel von der Oberleitung. In der Bahnsteigkante fehlen Steine. Verbogene Blechteile liegen zwischen den Gleisen.

Dort etwa ist am Montagabend gegen 22.15 Uhr ein entgleister Wagen des IC Hamburg-Stralsund aufgeprallt, nachdem er zuvor Gleise und Weichen beschädigt hatte. Glück im Unglück – der Zug endete in Stralsund, sollte rangiert werden. Die Passagiere hatten den IC längst verlassen.

Die Entgleisung hat Folgen. Von sechs Gleisen konnten gestern nur zwei für Ankunft und Abfahrt der Züge genutzt werden. Gegen 10 Uhr hatte Nico Braun schon eine Odyssee hinter sich. Der Bürokaufmann-Azubi wollte um 6.30 Uhr wie gewohnt von Velgast nach Grimmen zur Arbeit fahren. „Erst hieß es nur, mein Zug hat 40 Minuten Verspätung“, sagt er. Später verschlug es den Lehrling bis auf den Rügendammbahnhof, wo ihm jemand in einen Zug wies, der nach Grimmen fahren sollte. „In Züssow wusste ich, dass das der falsche Tipp war“, sagt Nico Braun. Zurück in Stralsund, telefonierte er intensiv mit seiner Ausbilderin. „Es dürfte keine Probleme geben, wenn ich heute noch komme“, meint er und hofft auf einen neuen Versuch um 11 Uhr.

„Für den Zug in Richtung Neustrelitz bitte Schienenersatzverkehr bis Elmenhorst nutzen“, hallt eine Ansage über den Bahnhof. „Fahren die Züge nach Rostock noch?“ Ein junges Paar wirkt unsicher. Christine Brinkmann von der



Mitarbeiter der Bahn waren gestern dabei, die zwei Weichen zur reparieren, die durch den entgleisten Wagen des IC beschädigt worden waren. Der Waggon (linkes Foto) hatte nicht nur die Gleise und Weichen ramponiert, sondern war auch noch auf die Bahnsteigkante geprallt.

Fotos (4): Jörg Mattern, Hannes Ewert



DRK-Bahnhofsmision spricht in ein Walkie-Talkie. Eine Antwort knarrt zurück „Ja, die fahren ab Gleis 5 und 6.“ Und schon eilen die beiden los.

Petra Knabe aus Ribnitz-Damgarten sitzt an einem Bistro-Tisch und nippt an einem Glas Wasser. Sie will nach Berlin. „Was, hier hat es eine Störung gegeben?“ Die jun-

ge Frau war gerade erst angekommen und hat noch nicht mitbekommen, dass sie besser ihre Bahnverbindung überprüfen sollte. Leicht hektisch trinkt sie jetzt das Wasser

aus und eilt zur Information. Etwas ratlos stopfen Maria und Bernhard Fessler ihre Fahrradtaschen erstmal in ein Gepäckfach. „Der Schienenersatzverkehr nimmt unsere Räder nicht mit.“ Die Urlauber aus Münster wollten mit dem Zug nach Greifswald. Bernhard Fessler überlegt: „Wenn das Wetter mitspielt, dann fahren wir eben mit dem Rad nach Greifswald.“

Das Fazit des Rangierunfalls zieht Bahnsprecherin Erika Poschke-Forst: „Bis 17 Uhr hatten gestern in Stralsund 71 Züge Verspätung, wurden umgeleitet oder fielen aus.“

Die Arbeiten an den Gleisen dauern an, führen auch heute zu Einschränkungen im Bahnverkehr. Betroffen sind davon die Regionalbahn auf der Strecke Stralsund-Neustrelitz-Berlin und die UBB zwischen Barth-Stralsund. Infos zu Fahrplanänderungen unter ☎ 0 18 05/19 41 95.

Guten Tag, liebe Leser!

In diesen Tagen haben die Mitarbeiter der Tourismuszentrale alle Hände voll zu tun. Urlauber von nah und fern strömen zum Alten Markt, um sich mit Informationen über die Hansestadt und ihre Sehenswürdigkeiten zu versorgen. Manch einer nutzt aber schon im Vorfeld das umfangreiche Angebot im Internet. Und da gab es jetzt „ein riesiges Kompliment“ von Christiane Eckhardt aus Hamburg, die auf der Suche nach einer Ferienwohnung war. „Es ist Stralsund geworden, weil Sie die beste Homepage haben, die ich seit langem gesehen habe“, schrieb sie an die Tourismuszentrale. „Die Suche nach der Wohnung war einfach und ganz genau auf meine Bedürfnisse einzugrenzen, was sofort zur perfekten Ferienwohnung geführt hat. Aber auch sonst sind die Seiten klar aufgebaut, die weiterführenden Links logisch angebracht und machen (noch mehr) Lust auf alles, was die Stadt zu bieten hat.“ So plane man Besuche bei „Bella Musica“ und „Tosca“, im Ozeaneum und wenn Zeit bleibt auch im Zoo. Verdiente Anerkennung für das Team der Tourismuszentrale, meint **Ihr Andreas Lindenberg**

Pariserin gibt Orgelkonzert

Stralsund. An der Buchholz-Orgel in St. Nikolai wurde in diesen Tagen eine zweite CD aufgenommen. Susan Landale aus Paris spielte sechs Sonaten von Felix Mendelssohn Bartholdy in Stralsund, Barth und Demmin. Die Doppel-CD erscheint voraussichtlich Ende des Jahres. Heute um 20 Uhr gibt die Künstlerin in St. Nikolai ein Orgelkonzert mit zwei dieser Sonaten. Außerdem erklingen auf dem frühromantischen Instrument von 1841 Werke von Brahms, Wesley, Guilment und Gigout. Susan Landale ist Organistin am Invalidendom in Paris und Professorin für Orgelspiel in London und Paris. Viele ihrer Schüler sind renommierte Organisten in ganz Europa.

Crash in Grünhufe

Stralsund. In der Lindenallee/Kirchstraße übersah gestern gegen 8 Uhr ein VW-Fahrer aus Stralsund beim Abbiegen einen Radfahrer und fuhr ihn um. Der 18-Jährige erlitt leichte Verletzungen – Prellungen und Abschürfungen am Knie und an der Hüfte.

Parkhäuser restlos voll

Stralsund. Rammeldicht war die Stadt gestern mit Touristen. Das zeigte sich am Mittag auch in den Parkhäusern, die restlos ausgebucht waren. Die Autos stauten sich auf dem Tribseer Damm ab Arbeitsagentur. Zur Straßen-Sperrung des Knieperwalls wie im Vorjahr kam es allerdings noch nicht.

STRALSUND VOR 100 JAHREN

Kurhauspächter charterte „Martha“

Die „Stralsundische Zeitung“ berichtete am 9. Juli 1908: „Der beliebte Ausflugsort Devin, der in den früheren Jahren eine ganz besondere Anziehungskraft ausübte, war wegen mangelnder Verbindung in diesem Jahr etwas in den Hintergrund getreten. Nunmehr ist es dem rührigen Kurhauspächter Herrn Gleß wieder gelungen, den schmucken Dampfer „Martha“ zu chartern, der die stündliche Verbindung von der Fischbrücke aus mit Devin wieder hergestellt hat.“

Stadt und FH besiegelten Vertrag

Stralsund. Fast hätten sie vergessen, dass der Vertrag ausläuft. Und das sei doch ein gutes Zeichen, waren sich gestern im Rathaus Senator Wolfgang Fröhling und Fachhochschul-Rektor Prof. Joachim Fenghaus einig. Seit fünf Jahren gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Hansestadt und der Hochschule. Und die wurde nun für weitere fünf Jahre verlängert.

Ob Leitbild, Step-Kongress oder Diplomarbeiten – „ich denke, wir haben bisher viel gemeinsam gemacht, so dass sich eine gute Zusammenarbeit etabliert hat“, befand Fröhling. Diese Potenziale wolle man auch künftig nutzen und weiter ausbauen. Vor allem für Projekte, mit denen gemeinsam Fördermittel eingeworben werden können.

Auch aus Sicht von Prof. Fenghaus ist die Kooperation ein Zeichen für eine Zweibahn-Straße. So könne die Fachhochschule Unterstützung bei der Entwicklung von wissenschaftlichen Konzepten sowie deren Realisierung leisten. Auf der anderen Seite helfe die Stadt bei der Ausbildung der Studierenden und liefere für Abschluss- bzw. Projektarbeiten

den entsprechenden Praxisbezug. Zum Beispiel hat in diesem Semester ein Student die Machbarkeit von Veranstaltungen an der Sundpromenade untersucht und die Marketing-Strategie gleich mitgeliefert. Ähnliche Marktanalysen seien für andere Bereiche auf dem Feld der Wirtschaft denkbar. Auch auf dem Gebiet der Städtepartnerschaften sei ein noch intensiveres Zusammenwirken möglich, so Wirtschaftsamt-Chef Holger Albrecht.

Eine Reihe von Absolventen hat bereits einen guten Job in der Stadt gefunden – ob im Bauamt, in der Tourismuszentrale, im Ozeaneum, bei Nordmann oder den Möbelwerken, führte Dr. Rudi Wendorf von der Technologie- und Informationstransferstelle der FH an.

Und vielleicht könnte sich zur Krönung die Welterbe- und Hansestadt irgendwann auch ganz offiziell mit dem Titel Hochschulstadt schmücken, wünscht sich Venghaus. Es müsse ja nicht ganz so lange wie in Greifswald dauern. Die Universitätsstadt habe dafür immerhin 550 Jahre gebraucht. **M. W.**



Stimmung im Keller: Für Nico Braun wurde die Fahrt Velgast-Grimmen zum Hindernisparcours.



Bernhard und Maria Fessler versuchten entspannt zu bleiben. Mit den Rädern nahm der Schienenersatzverkehr sie nicht mit. „Dann radeln wir eben nach Greifswald.“



Christine Brinkmann vom DRK gehörte zu den guten Geistern auf dem Bahnhof, half Fahrgästen.

Dampf-Eisbrecher „Stettin“ legt an der Fischbrücke an

Stralsund. Eine Legende kommt: Der Dampf-Eisbrecher „Stettin“ steuert am 14. Juli die Hansestadt an. Bis zum 27. Juli ist die alte Lady (Baujahr 1933) montags (außer am 14. Juli) bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr an der Steinernen Fischbrücke gegenüber vom Ozeaneum zu besichtigen. Freitags, sonnabends und sonntags jeweils um 12 Uhr lädt die „Stettin“ dann zu sechsstündigen Fahrten durch den Greifswalder Bodden ein.

Pro Stunde müssen die zwei Zylinderkessel mit einer Tonne Kohle beschickt werden. Vor dem ersten Ablegen dauert das Anheizen etwa drei Tage. Kessel dieser Bauart gab es früher auf vielen Schiffen, unter anderem auf der „Titanic“.

Für die Ankunft in Stralsund am kommenden Montag veranstaltet der Betreiberverein einen Wettbewerb. Um 17.20 Uhr, dem Zeitpunkt des Brückenzugs, passiert die „Stettin“ von Sassnitz kommend die beiden Rügenbrücken. Wer davon ein schönes Foto macht und sich damit an Bord meldet, kann eine Boddenrundfahrt für sich und eine Begleitperson gewinnen. **Foto: Stettin-Archiv**

Die fünf besten Bilder werden mit diesem Gewinn bedacht. Weitere Informationen zum Wettbewerb findet man im Internet unter der Adresse www.dampf-eisbrecher-stettin.de. Ansonsten gibt es Karten für Fahrten mit der „Stettin“ in der Tourismuszentrale am Alten Markt.



Historisches Foto aus dem Stettiner Hafen Mitte der 1930er-Jahre. Die „Gorch Fock“ passiert die „Stettin“. Diese Begegnung wird es in wenigen Tagen in Stralsund wieder geben. **Foto: Stettin-Archiv**

cher-stettin.de. Ansonsten gibt es Karten für Fahrten mit der „Stettin“ in der Tourismuszentrale am Alten Markt.

Laut dem Verein Dampf-Eisbrecher Stettin ist der Pott das größte kohlebefeuerte und seegehende Dampfschiff, das noch immer voll funktionsfähig und in Fahrt ist. Es ist als technisches Kulturdenkmal eingetragenes. Ausschließlich Ehrenamtliche halten den Dampfer in Schuss. Der Salon auf dem Hauptdeck mit Plüschsofas, alten Bildern und Leuchten entspricht dem Stil der 30-Jahre. Auf der Brücke finden sich noch in nostalgischer Art Steuerrad, Maschinentelegraf und Sprachrohr.

Dies alles können Mitfahrende besichtigen. Bevor die „Stettin“ in Stralsund empfangen wird, steuerte der Eisbrecher gestern als Vorbote der Hanse-Sail Warnemünde an. Vor dort aus geht es nach Sassnitz, wo das Schiff zu den Attraktionen bei den Hafentagen am Wochenende gehört. **D. J.**

Die OZ vergibt zweimal zwei Freikarten für die Boddenfahrten mit der „Stettin“ an die ersten Anrufer, die heute von 16.30 bis 16.35 Uhr unter ☎ 20 67 56 durchkommen.